

Wochenblatt

Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
Bietefährlich 1 Mart. Durch die Post bezogen 25 Fig. mehr.

Insertionspreis:
Für die 6 gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Zirkulanten 20 Fig.
Einzeln Nummer des Blattes 10 Fig.

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 67

Schmiedeberg, Mittwoch den 21. August

1895

Announcements zu den betreffenden Nummern bis **Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr.** Später einkommende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Am
Donnerstag, d. 22. August cr.
Nachmittags 4 Uhr
findet in dem Sitzungssaale auf dem Rathhause eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt.

- Tagesordnung.**
1. Niederlassungsgeheusche,
 2. Verschiedene Kenntnismahnen,
 3. Gesuch des Margarethen-Vereins um eine Beihilfe.
 4. Beschlußfassung über eine zu veranstaltende Feier am Sabbatage und eventl. Verlegung des Kinderfestes.

Schmiedeberg, den 19. August 1895.

Der Magistrat.
Voegel.

Bekanntmachung.

Laut Kreisratsbeschl. vom 2. Sept. über die Verteilung der Kreisbedürfnisse pro 1895/96, 20% Zuschlag zur Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Einkommensteuer und zwar zur Hälfte im August und zur anderen Hälfte im November d. Jahres erhoben; die betreffenden Beiträge sind mit den Staatssteuern an den betreffenden Gebotenen u. zwar v. 9.—15. August u. vom 9.—15. November an die Stadtsteuerbehörden im Kammerer-Kassenlokal zu entrichten. Hierbei wird noch bemerkt, daß auch die nicht zur Staatssteuer sondern nur zur Gemeindefiskalsteuer veranlagten Grundbesitzer Kreisabgaben zu zahlen haben.

Schmiedeberg, den 9. August 1895.
Der Magistrat.
Voegel.

Bekanntmachung.

Der nächste **Kraus-, Vieh- und Rohmarkt** hier selbst findet **Mittwoch den 28. August cr. statt.**
Schmiedeberg, den 20. August 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sämtliche Grundstücksbesitzer resp. Pächter werden hierdurch aufgefordert, die an und in ihren Grundstücken in der Gemarkung Schmiedeberg gelegenen Gräben spätestens bis **zum 1. September** gründlich zu räumen und soweit nötig ordnungsmäßig zu heben.

Nach Ablauf dieser Frist wird eine Revision abgehalten und das Fehlende auf Kosten der Säumigen ausgeführt werden.

Schmiedeberg, den 2. Juli 1895

Die Polizei-Verwaltung.

Sonabend den 24. ds. Mts.

von Abends 8 Uhr ab

findet im **Waldschänke Hotel**

Reunion

statt. Die **Kurgäste** haben freien Zutritt und sind durch ihre Saisonkarten legitimiert. Im Uebrigen wird ein **Eintrittsgeld von 50 Pfennigen** pro Person erhoben.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlich ein Schmiedeberg, den 20. August 1895.
Die Badeverwaltung.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomotiven mit aushebbarer Röhrentrommel von **H. Wolf in Magdeburg-Bufau** bekannt und zu Tausenden in allen Theilen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorteile dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davon getragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen u. a. Chicago mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Wer sich gesund erhalten will, der sei besorgt, daß die Verdauungsorgane stets geregelt functionieren. Erscheinungen wie Appetitlosigkeit, Druck in der Magengegend, Kopfschmerzen, Blutandrang nach Kopf und Brust, Flimmern der Augen etc. haben nur zu häufig ihren Grund in nicht genügender Lebensführung, deshalb nehme man, wo nöthig, Apotheker **Richard Brandt's** Schweißperlen.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg, den 20. August.

* Am **Sonnabend** waren im **Einer'schen Hotel** auf Veranlassung des **Herrn Bürgermeisters Voegel** die **Vorherher** sämtlicher hiesigen Vereine veranstaltet, um zu dem am 2. September geplanten Sedanfeier Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen das Fest in folgender Weise zu begehen: Am Abend vor dem Feste großer Zapfenstreich und am Morgen des Sabbatages Revue, ausgeführt von sämtlichen Vereinen der Stadt. Vormittags 9 Uhr: **Gemeinschaftlicher Kirchgang**; nach demselben **Parade-Aufstellung** auf dem **Marktplatze** und **Abnahme** derselben durch den **Bürgermeister Herrn Voegel**. **Nachmittags 2 Uhr:** **Versammlung** der Vereine sowie der **Schuljugend**, welche zugleich an diesem Tage ihr **Kinderfest** feiert, auf dem **Marktplatze**. Von hieraus Umzug durch die **Strassen** der Stadt unter **Begleitung** der **Musikkapelle** nach dem **Festplatze**, dem **Anger**. **Abends 7 Uhr** **Einzug** unter **Musikbegleitung** nach dem **Marktplatze**.

* Am **Sonntag** feierte der **Landwehrverein** die **25jähr.** **Wiederkehr** der **Schlacht** bei **Gravelotte**. **Einigkeit** wurde das **Fest** durch **Zapfenstreich** am **Abend** und **Revue** am **Freitage**. **Nachmittags 3 Uhr** nahm der **Verein** **Aufstellung** auf dem **Marktplatze**, marschirte **darnach** im **Halbkreis** um das **Eintrachts- und Kränzen** geschmückte **Kriegerdenkmal**, wofür der **Vorherher Herr Brummer**, eine **Ansprache** hielt, in welcher er **der** von **unseren** **braven** **Truppen** vor **25 Jahren** erlangten **glorreichen** **Siege** gedachte und **das** diese **so** **ihnen** **erkauften** **Siege** **unserem** **Vaterlande** **zum** **Heil** und **Segen** geworden **sind**, denn **bereits** **25 Jahre** **könnten** **wir** **jetzt** **auf** **eine** **goldene** **Friedenszeit** **zurückblicken**, **der** **fernere** **Friede** **sei** **durch** **die** **Machtstellung** **Deutschlands** **ebenfalls** **auf** **Jahre** **hinaus** **gesichert**. **Die** **Ansprache** **schloß** **mit** **dem** **Wunsche**, **das** **das** **was** **die** **Väter** **errungen** **haben**, **von** **Jungdeutschland** **auch** **erhalten** **werden** **möchte**. **Nach** **einem** **Hoch** **auf** **den** **Kaiser** **und** **Gesang** „**Heil Dir etc.**“ wurde **nach** **dem** **Fest** **gedacht**, **welche** **in** **dem** **Kriege** **gegen** **den** **Erbschuld** **ihren** **Leben** **lassen** **oder** **als** **Kräppel** **zurückkehren** **müßten** **durch** **den** **Gesang**: „**Jeh hat**“ **einen** **Kameraden**.“ **Hierauf** **schloß** **sich** **Parade** **aufstellung**, **Parademarsch** **und** **Umzug** **durch** **die** **Stadt** **bis** **zum** **Festorte**, **dem** **Schützenhaute**. **Hierauf** **find** **dann** **noch** **Concert** **und** **Abends** **Ball** **statt**. **Nach** **dem** **Schluss** **des** **Concerts** **hielt** **Herr** **Bürgermeister** **Voegel** **eine** **Rede** **über** **die** **Bedeutung** **des** **Tages** **gewidmete** **Rede**. **Von** **Herrn** **Seilermeister** **Barthol** **wurde** **zur** **Hebung** **der** **allgemeinen** **Fröhlichkeit** **ein** **humoristisch-kriegerischer** **Gesang** **aufgeführt**, **dem** **sich** **Musik** **und** **Festhelmsprecher** **bei** **den** **entsprechenden** **Stellen** **anschlossen**.

Ueber eine **Bergiftung** durch **Fleischgift** wird folgendes berichtet: Eine **Hausfrau** kaufte in einem **Deilfahwaarengeschäft** ein **Stück** **gepökeltes** **Rindfleisch**, welches **sich** **durch** **recht** **irriges**, **rotes** **Einsehen** **auszeichnete**. **Als** **dasselbe** **am** **nächsten** **Tage** **gekocht** **wurde**, **entwickelte** **es** **einen** **eigenartigen** **penetranten**, **fißschädlichen** **Geruch**, **so** **daß** **man** **in** **die** **Güte** **des** **Fleisches** **Mistranten**

legen mußte. **Immerhin** **wurde** **Brühe** **wie** **Fleisch** **gekostet**. **Da** **beides** **einen** **eigenartigen** **Geschmack** **hatte**, **goß** **man** **kurzer** **Hand** **die** **Brühe** **fort** **und** **leste** **das** **Fleisch** **dem** **Hunde** **vor**, **der** **nur** **einmal** **daran** **roch** **und** **dasselbe** **unberührt** **liegen** **ließ**. **Wenige** **Stunden** **darauf** **erkrankte** **die** **Frau**, **welche** **von** **Brühe** **und** **Fleisch** **gekostet** **hatte**, **unter** **allen** **Symptomen** **einer** **Bergiftung**, **Benommenheit** **des** **Kopfes**, **Schwindel**, **Uebelkeit** **und** **Magenbeklemmungen** **zeigten** **sich** **zuerst**, **dann** **traten** **starker** **Brechkreiz**, **Diarrhoe**, **Schwere** **der** **Glieser**, **rasper** **Kräfteverfall** **in** **Verbindung** **mit** **häufigen** **Dynamischsanfällen** **ein**. **Der** **hinzugezogene** **Arzt** **stellte** **die** **Diagnose** **auf** **Bergiftung** **durch** **animalisches** **Gift** **bzw.** **Fleischgift**. **Zwei** **Tage** **lang** **schwobte** **die** **Patientin** **in** **hoher** **Lebensgefahr**, **dann** **trat** **allmähliche** **Besserung** **ein**. **Hätte** **sich** **die** **Frau** **nicht** **auf** **das** **Kosten** **beim** **Rochen** **beschränkt**, **wäre** **das** **Fleisch** **von** **weniger** **wahlverwandten** **Seuten** **aufgefressen** **worden**, **dann** **hätte** **es** **wahrscheinlich** **einer** **ganzen** **Familie** **den** **Tod** **gebracht**.

* **Wieder** **einmal** **sind** **die** **Tage** **gekommen**, **in** **denen** **der** **Papierbrachen** **die** **Lüste** **drückt**. **Während** **an** **den** **welken** **Stoppelfeldern** **schon** **die** **ganze** **herbstliche** **Schwermetz** **ausgebreitet** **liegt**, **schwingt** **er** **sich** **abenteuerlich** **in** **die** **Höhe**, **plump** **spottend** **unserer** **leicht** **beschwingten** **Freunde**, **die** **sich** **zum** **fernen** **Zuge** **nach** **südblichen** **Zonen** **vorbereiten**, **wo** **neuer** **Frühling** **ihren** **wartet**. **Die** **Kunst**, **den** **Drachen** **steigen** **zu** **lassen**, **ist** **seit** **ungefähr** **drei** **Jahrhunderten** **in** **unserem** **Vaterlande** **bekannt**. **Jedenfalls** **ist** **sie** **in** **dem** **Lande** **der** **ältesten** **Kultur** **in** **China** **entstanden**. **Dortselbst** **wird** **sie** **heute** **noch** **von** **Kindern** **und** **Erwachsenen**, **namentlich** **von** **den** **Letzteren**, **mehr** **als** **in** **irgend** **einem** **Lande** **in** **Chren** **gehalten**. **Wenn** **des** **Tages** **Arbeit** **ruht**, **gehen** **sie** **mit** **dem** **Drachen** **hinaus**, **um** **sich** **an** **seinem** **Steigen** **zu** **belustigen**. **Meistens** **im** **Jahre** **vereinigen** **sich** **sogar** **die** **Freunde** **dieses** **Sports** **zu** **Drachensesten**. **Von** **China** **und** **Japan** **aus** **verbreitete** **sich** **die** **Kunst** **nach** **den** **Inseln** **der** **Südsee**. **Bei** **uns** **wird** **sie** **in** **der** **Hauptstadt** **nur** **von** **den** **heranwachsenden** **Knaben** **gepflegt** **und** **für** **diese** **ist** **sie** **in** **mehrfacher** **Weise** **nützlich**. **Das** **Amertigen** **eines** **Drachens** **über** **ihre** **Geschicklichkeit** **und** **läßt** **sie** **nachdenken** **über** **eine** **ganze** **Reihe** **physikalischer** **Gelege**. **ist** **das** **Werk** **gelungen**, **so** **wandert** **der** **Knabe** **hinaus** **aus** **den** **Strahlen** **in** **deren** **stauiger** **Luft** **die** **meisten** **anderen** **Spiele** **abgehalten** **werden**, **in** **die** **freie** **Natur**, **wo** **in** **frischer**, **reiner** **Herbstluft** **die** **notige** **Bewegung** **einen** **äußerst** **wohlthätigen** **Einfluß** **auf** **die** **Gesundheit** **der** **Jugend** **ausübt**. **Wohl** **mögen** **Unvorsichtige** **mitunter** **durch** **den** **Drachen** **mit** **den** **Telegraphen** **und** **Fernsprechdrähten** **in** **Kollision** **gerathen**, **so** **daß** **der** **trohen** **Luft** **ein** **unangenehmes** **Nachspiel** **folgt**: **allein** **ein** **wenig** **Vorsicht** **hilft** **leicht** **über** **diese** **Gefahr** **hinweg**. **Weht** **der** **Wind** **in** **gleicher** **Stärke**, **und** **wechelt** **er** **seine** **Richtung** **nicht**, **so** **besorgt** **die** **Freude** **über** **das** **„Stehen“** **des** **Drachens** **in** **der** **Nähe** **der** **Wolken** **die** **voraustragene** **Wäulze**. **Ein** **neues** **Spiel** **erhöht** **den** **Reiz**. **Schiebt** **man** **Papierringe** **auf** **den** **Windfaden** **der** **den** **Drachen** **bält**, **so** **ellen** **sie** **vom** **Winde** **getrieben**, **mit** **großer** **Geschwindigkeit** **in** **die** **Höhe**. **Im** **Kindermunde** **werden** **sie** **Apostel** **oder** **Boten** **genannt**.

Patente in den meisten Industriestaaten angemeldet.



Zweischariger Universal-Schwingpflug mit Kegelestellung.
Einzig richtige Construction.
Fug der Zukunft.
Drei- u. Viersporen nach derselb. Bauart. Unerreichte Arbeitsleistung, geeignet für alle Bodenarten zum Umpflügen von lang Stallungen, Terrassen etc. Ein Verstopfen, sowie Abbrechen der Pflanzkörper u. Verlegen des Rahmens ist unmöglich. Nur Stahl u. Schmiedeeisen. — Giltende Anerkennungsbescheide. — Preislisten gratis u. franco. — Agenten gesucht.
Kommnick & Bertram
Neustadt a. b. Pinne, Posen.

Pat. Hs. Stollen
Stets scharf!
Kronenritzel! Unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Prellsteinen u. Zengeln gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt- und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämtern (Zugs-Katalog Nr. 3845). Preis 1 Mark 10 Pfennig. — Preislisten gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. — Wien I, Operngasse.

Russische und englische Werbungen.

Rußland und England hielten gegenwärtig in auffälliger Weise um die Gunst Deutschlands. Von seiten unserer englischen Betreuer geschieht dies in der bekannnten hochgradigen Weise, die wir an den Engländern gewohnt sind. Sie thun so, als ob sie die alleinigen Herren der Welt wären, die uns eigentlich durch ihre Freundschaft ehren. Rußland dagegen geht diplomatischer zu Werke: es schmeichelt.

Unter dem Fürsten Bismarck galt es als eine der ausgeprochenen Hauptaufgaben der auswärtigen Politik des Deutschen Reichs, mit Rußland gute Beziehungen zu pflegen, in dessen Politik nicht hindernd einzugreifen; denn unsere auswärtigen Interessen stehen denen Rußlands nirgends födernd im Wege. Unter Zar Alexander II. vergalt Rußland diese Haltung Deutschlands und wir dürfen nicht vergessen, daß Rußland uns im Anfang des 70er Krieges gegen das damals russische Oesterreich den Rücken deckte. Erst seit dem Berliner Kongreß, auf dem sich Fürst Gortschakow durch Bismarck, der doch in Wirklichkeit nur als „ehrlicher Makler“ auftrat, benachteiligt glaubte, da trübten sich die deutsch-russischen Beziehungen. Unter Alexander III. haben sie sich nie ganz geklärt, da beide Gattin eine dänische Prinzessin und bekanntlich deutschfeindlich gesinnt war. Ueber den jetzigen Zaren ist man noch nicht völlig im Klaren; er tappt noch umher und hat natürlich das deutsche Mit-einpringen in die ostasiatischen Dinge dankbar angenommen, ohne sich zu irgend etwas zu verpflichten. Macht denn doch auch der Verkauf der ostasiatischen Küste den Eindruck, als ob Deutschland für seine Ungegenwärtigkeit von Frankreich und Rußland über das Ohr gehauen worden wäre. Mag dem auch sein, wie ihm wolle: Rußland hat jedenfalls ein Interesse daran, Deutschland gut zu stimmen, und so finden wir denn in einem Blatte, in dem wir so etwas am wenigsten erwartet hatten — nämlich in der sonst deutschgegnerrischen „Nowoje Wremja“ — eine Übersetzung englischer Blätter, die sich unheimlich über Kaiser Wilhelm geäußert hatten: „Standard“ und „Daily News“.

Nachdem das Blatt die unangenehm englischen Ungegenwärtigkeiten gerühmt hat, fährt es fort: „Wilhelm II. ist feiner von den Herrschern, welche die ihnen gegebenen Lehren großmütig annehmen, wie hoch die ungeliebten Lehrer in der öffentlichen Meinung Europas auch ständen. Der Mann, der es nicht zuließe, daß ein solcher politischer Gigant, wie es Fürst Bismarck noch vor einigen Jahren war, auf seinen persönlichen Willen Einfluß ausübe, wird es natürlich nicht für notwendig halten, den Ratsschlagen eines Lord Salisbury Gehör zu geben, zumal Ratsschlagen, die nicht unter vier Augen, sondern im Angesichte ganz Europas in der Gestalt eines einfachen Zeitungsartikels gegeben werden. In der auswärtigen Politik des jetzigen deutschen Herrschers ist der Widerstand gegen England auf dem Boden der Realpolitik einer der höchsten Triumphe.“ Mit einer geminderten Wendung, als solle gezeigt werden, wie man den jungen deutschen Kaiser zu nehmen habe, schließt der Zeitartikel der „Now. Wrem.“ wie folgt: „Wenn man vom Kaiser Wilhelm II. eine streng folgerichtige Durchführung jenes Programms erwarten könnte, in dessen Namen er die ganze Welt in Erstaunen setzte, als er in der japanisch-chinesischen Frage sich Rußland und Frankreich zugewandt, so dürfte die alte „Beherrscherin der Meere“ gar bald ihren Ansprüchen auf diesen Titel entzagen müssen. Wir begreifen es vollständig, daß es dem Lord Salisbury wenigstens wert erscheint, Wilhelm II. an die Seite Englands zu ziehen, finden aber, daß er an die Ausführung dieser Aufgabe mit einer Ungeandtheit gegangen ist, welche

logar den naiven Gynismus übertrifft, mit dem Lord Rosebery im vorigen Jahre um die Gunst Rußlands buhlte.“

Man muß in diesem Artikel der dem russischen Hof nahestehenden Blätter das Bestreben Rußlands erblicken, mit Deutschland wieder auf guten Fuß zu kommen und besonders eine deutsch-englische Intimität zu verhindern. Aber es müssen andere Freundschaftsbeweise, als so ein Zeitungsartikel, geliefert werden, wenn man in Deutschland wieder Vertrauen fassen soll.

Damit aber ja eine engere Verbindung zwischen Deutschland und Rußland hintangehalten werde, die den englischen Betreuer höchst unbequem wäre, läßt sich „Daily Chronicle“ aus Odessa telegraphieren, der junge Zar wolle die Regierung ganz seiner deutschfeindlichen Mutter überlassen, da die franzosenfeindliche Partei in Rußland übermächtig geworden sei. Derartige Sommererenten können natürlich den Gang der hohen Politik nicht im mindesten beeinflussen: Die Reichsregierung hält die Augen offen und wird wissen, was sie auf die in verschiedenen Formen vorgetragenen Freundschaftswerbungen Rußland und Englands zu geben hat.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser gedachte, nachdem er am Sonntag den Grundstein zum Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. gelegt, seine Gemahlin von Wilhelmshöhe abzuholen. Der dritte und der vierte Sohn des Kaisers waren schon am Freitag von der Insel Rügen nach Potsdam zurückgekehrt, um der Grundsteinlegung beizuwohnen.

Kaiserin Friedrich stietete am Freitag der Kaiserin Augusta Viktoria auf Wilhelmshöhe einen mehrstündigen Besuch ab. Die letztere scheint noch nicht ganz von dem Unwohlsein hergestellt zu sein, von dem sie in Kiel befallen wurde; denn die Kaiserin kam zur Grundsteinlegung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. in Berlin nicht nach Berlin.

Der Reichstanzler Fürst Hohenlohe ist von Ansee kommend, wieder in Berlin eingetroffen. Die Flottenmandate beginnen am 19. August und schließen in der ersten Hälfte des September. Die Auflösung der Flotte erfolgt in Kiel. Ein Teil der Flotte wird in der Ostsee abgefahren.

Die Kieler Handelskammer beschloß eine Eingabe an das Reichsamt des Innern, damit von dem Winter-Zuschlag zum Sommer-Tarif des Kaiser Wilhelm-Kanals, der 25 Prozent betragen soll, Abstand genommen werde, weil dadurch viele Schiffe veranlaßt werden würden, den Weg um Kap Stagen zu nehmen.

Zu der am 20. August beginnenden Bischofskonferenz in Fulda sind angemeldet: Der Kardinal-Erzbischof von Köln, der von Berlin, der Feldprobst Wismar, und die Bischöfe von Osnabrück, Hildesheim, Kamin, Gumburg, Mainz, Münster, Aachen, Bielefeld und Trier. Die Bischöfe von Breslau und der Bischof der Kardinal-Erzbischof von Breslau und der Bischof von Osnabrück lassen sich vertreten. Die Konferenz dauert zwei Tage, die Tagesordnung wird streng geheim gehalten.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reich betrug vom 1. April bis Ende Juli 2 827 466 M., gegen das Vorjahr mehr 86 346 M.

In diesem Jahre findet die Einstellung der Rekruten nach näherer Anordnung des Generalkommandos in der Zeit vom 16. bis einschließlich 21. Oktober statt. Was die Einstellung von Freiwilligen betrifft, so haben nur die Einjährig-Freiwilligen ein Recht auf Einstellung am 1. Oktober, während für die übrigen Freiwilligen, denen der Annahmchein erteilt worden ist, die Einstellungszeit dieselbe wie für die übrigen

Rekruten, also auch vom 16. bis einschließlich 21. Oktober ist.

Frankreich.

Der Temps erzählt mehrere Episoden von der Trauerfeier für die gefallenen Deutschen in Mars-la-Tour. Die Mitglieder der deutschen Kriegervereine hätten sich anfangs auf französischem Boden jaghaft benommen, bis ein französischer Genarm ihnen sagte: „Man hat euch an der Grenze mit Wagnungen und Warnungen überhäuft; wir sind doch keine Wilden!“ Daraufhin seien die Deutschen zurückhaltend geworden. Die französische Bevölkerung habe sich mehrfach benommen. Unangenehm habe nur die fürmerde Demonstrationsstraße, die auf deutschem Boden 300 Meter von der Grenze anlässlich der Geweiheung des deutschen Friedendmals stattfand. Insbesondere hätten die braufenden Hurras verstimmt, mit denen die Rebe des Obersten des 13. Dragoner-Regiments aufgenommen wurde.

Italien.

Am Freitag vormittag wurde in Ancona ein gewisser Umberto Bernabelli verhaftet, als er anaristische Manifeste, in denen Galerio verberichtet wird, an die Häuser klebte. Ungefähr 100 Exemplare wurden beschlagnahmt. — Zu gleicher Zeit explodierte im Hause des französischen Konsuls eine Bombe, die wahrscheinlich ein Protest gegen die Hinrichtung Galerios sein sollte. Die Explosion hat unbedeutenden Schaden angerichtet.

England.

Die am Freitag verlesene englische Thronrede enthält Erwähnungen über die armenische Frage, die darauf schließen lassen, daß England zu energischeren Vorgehen entschlossen ist, um die Durchführung von Reformen in Armenien zu sichern. Die immerhin noch geltenden Anbeutungen der Thronrede sind gleich darauf im Oberhause von dem Premierminister Lord Salisbury näher erläutert worden, und zwar in so ungewöhnlich scharfer Weise, daß es dem „franken Mann“ am Golbenen Horn gewaltig in den Ohren gelungen haben dürfte.

Schweden.

Der Ständerat in Wien nahm am Freitag das Handelsabkommen mit Frankreich mit 26 gegen 10 Stimmen an. Dasselbe tritt Montag, den 19. d., in Kraft.

Belgien.

Auf dem Friedenskongreß in Brüssel wurde am Freitag nach zweitägiger Debatte der Entwurf betr. die Einführung eines internationalen Schiedsgerichtshofes angenommen. Am den König der Belgier und an den Präsidenten der Schweizer Republik wurde ein Aufruf gerichtet, in dem von denselben diplomatische Schritte verlangt werden zur Einbahnung der praktischen Anwendung eines solchen Verfahrens in ganz Europa.

Spanien.

Aus Cuba wird gemeldet, daß ein Eisenbahngewalt mit Freiwilligen zum Dienste gegen die Aufständischen besteht, durch Dynamit bei Bolondron in die Luft gesprengt worden sei; nur wenige Insassen seien mit dem Leben davongekommen.

Der Führer der Aufständischen in Cuba, Maceo, hat sein Hauptquartier auf einer Kaffeeplantage bei Guanantamo aufgeschlagen. Die Insurgenten nehmen an Zahl und organisatorisch an Kräften zu. Im spanischen Heer sollen im Durchschnitt täglich 120 Mann dem gelben Fieber zum Opfer fallen.

Rußland.

Aus Rußland wird dem „Daily Chronicle“ eine seltene Sentimentsentwidelung übermilt. Danach soll der Zar beabsichtigen, sich von der Führung der Staatsgeschäfte zurückzuziehen und die Leitung der Regierung der Kaiserin Witwe zu überlassen. Die Kaiserin

Peter Bolz' Vermächtnis.

84. (Fortsetzung.)
Werners weiche, bebende Stimme wollte Eva wieder die Thränen ins Auge treiben, doch bezwang sie sich und sagte in möglichst leiser Stimme: „Ja, ich war fündig, thöricht! Doch jetzt lassen Sie mich Licht anzünden, ich bemerke jetzt erst, daß es bereits dunkel ist.“ Er ließ sie gewähren, doch als die Lampe brannte, ergriff er des Mädchens Hand. „So entgehen Sie mir nicht, Fräulein Eva! Haben Sie denn gar kein Vertrauen zu mir? Darf ich nicht wissen, was Ihren Augen vorhin so heße Thränen erpreßte?“
Sie leuchte verwirrt den Blick und rang nach Worten. „Ich — dachte an das Scheiden.“
„Das war es, Eva?“ fragte Werner, und sein Blick hatte voll Jählichkeit auf des Mädchens Gesicht. „Aber, wenn Ihnen das Scheiden so schwer fällt, warum gehen Sie denn?“
„Sie verurtheilt, sich zu lassen und sagte: „Ich habe ja kein Recht, hier zu sitzen — ich habe keine Heimat!“
„Keine Heimat?“ fragte Werner und ergriff mit warmem Druck ihre Hand. „Und wenn es mein lieblichster Wunsch wäre, Ihnen eine solche zu bieten?“
Eva hatte verwirrt, von rother Blut überglänzt, zugehört. Jetzt läste sie plötzlich ihre Hand aus dem Werners und sagte, ihre schlanke Gestalt fühlend: „Nicht weiter, Herr Doktor! Sie wollen sich wieder von Ihrem guten Heren fortziehen lassen, wie ein Greichens Verlobungsbraut, wo ich auch so unbelobten war, Ihr Weiblich wahrzunehm.“
Werner war bei der Unterbrechung totenblau geworden. Jetzt leuchte rasch eine warme Blutwelle in sein Gesicht zurück und er lächelte glücklich. „Also das war

es, thörichtes Kind?“ sagte er und schaute Eva tief in die Augen. „Die stolze Mädchenleibte fühlte sich verletzt, weil ich unbekannt einen munden Fleck berührte, und darum wurde ich zurückgewiesen, darum mußte ich, so nahe am Ziel, umkehren? — Weist du es denn nicht, Mädchen?“ sagte er leise und es war, als ob die ausbrechende Jählichkeit seine Stimme dämpfte, „weist du es denn nicht, daß es Liebe, grenzenlose Liebe ist, die mich mit Allgewalt zu dir zieht?“
Er ergriff ihre Hände, und wie Jubelklang es aus seiner Stimme, als er fortfuhr: „Eva, süße, liebe Eva, willst du mein sein, mein geliebtes Weib? Sieh, Eva,“ sagte er zu der regungslos, wie bebend aufstehenden, „ich liebe dich ja schon länger, als du ahnst, ich war nur glücklich, wenn ich dein süßes Gesicht sehen, deine Stimme hören konnte. Wie oft bin ich nachts, wenn ich vom Krankenbett kam, in diese Straße geeilt, nur um das Haus zu sehen, das meinen Liebling beherbergt; wie habe ich den Moment herbeigesehnt, dir mein Herz zu öffnen, dir zu sagen, wie grenzenlos ich dich liebe! Und nicht wahr, Eva,“ fuhr er fort, „du liebst mich auch ein wenig, willst mein sein — mein auf ewig!“ Er verjagte, ihr in die gesenkten Augen zu sehen. „Sprich, Eva, sieh mich an!“ bat er.

Es war, als käme jetzt erst Leben in Evas Gestalt. Sie erhob den Blick und schaute den jungen Mann mit liebestrahlenden Augen an; sie machte eine Bewegung, als wolle sie ihren Kopf an seiner Brust bergen, doch plötzlich zuckte sie zusammen, ihr Gesicht bedeckte sich mit Zeichenblässe und die entfarbten Lippen stöhnten: „Ich kann ja nicht, mein Gott, ich kann nicht!“

Werner Lorenz trat ihr näher. „Eva, was ist dir?“ sprach er, fast so blaß wie sie. „Tausche ich mich, liebst du mich nicht?“

Sie stand noch immer in derselben Haltung vor ihm

und schaute mit starrem Blick vor sich hin. „Nein,“ sprach sie jetzt langsam und es war, als ob die wenigen Worte ihr Mühe machten, als sie fortfuhr: „Nein, ich liebe Sie nicht! Mein Herz ist nicht mehr frei — verzeihen Sie.“

Werner sah sie im Augenblick wie versteinert an, dann hob er plötzlich mit ungemühter Bewegung den Kopf. Das Blut schoß ihm glühend ins Gesicht und er lachte kurz auf. „Verzeihen soll ich Ihnen, mein Fräulein? Nicht doch! Daß Sie den hüftenden, mühternen Alltagsmenschen nicht mögen und ihm den schönen Apollo vorziehen, ist ja so natürlich. Das kann Ihnen niemand zum Vorwurf machen, niemand! Und daß Sie Ideal treulos und falsch ist, daß er mit der Rube eines Mädchenherzens spielt — was thut es? Seine flammenden Augen wiegen solche Kleinigkeiten auf! Nicht wahr, so ist es, und lassen Sie mich lieber unliebenden Szene wegen um Verzeihung bitten, Fräulein Eva, und Ihnen mein Verprechen geben, daß ich in Zukunft — mit meinem Wissen und Wollen — Ihren Weg nicht mehr kreuzen werde!“

Er verbeugte sich tief vor der starren Dastehenden und stürmte hinaus.

Wie ein Bild von Stein war das Mädchen stehen geblieben. Erst als die Haustür thalend in das Schloß fiel, schaute sie mit ihrem Blick um sich. „Werner, Werner!“ schrie sie dann plötzlich laut auf und hob wie verzweifelt die Arme. „Mein Gott, was thut ich? Ich habe ihn von mir getrieben und — ich liebe ihn!“

Als eine Viertelstunde später Gretchen in das Zimmer trat, fand sie zu ihrem Entsetzen ihre Kouine ohnmächtig am Boden liegen und mußte ihre Mühe anwenden, um sie wieder ins Bewußtsein zurückzurufen. „Herzens-Eva, wie halt du mich erstickt,“ sagte sie, als Eva endlich die Augen aufschlug, „du sagst

Mutter werde von ihren Günstlingen, dem Minister des Innern, Durando, und dem Oberprokurator des heiligen Stuhls, Bordonozzi, unterstützt. Man bringt diese Gerüchte mit der vorgebildeten Phantasie in Zusammenhang, daß die deutsch-feindliche Partei, die das Bündnis mit Frankreich immer offener gegen Deutschland und England riefen, jetzt eine nicht mehr einzuübende Macht gewonnen habe, daß aber der junge Zar mit diesen extremen Bestrebungen nicht übereinstimme. Die deutschfeindliche Gesinnung der Zarin-Witwe ist ja genugsam bekannt. — Das sind natürlich Phantasiegebilde, die bei sommerlichen Hitze ihre Entstehung verdanken. Vielleicht soll auch nur die von dem englischen Blatt verbreitete Fabel den Zweck haben, Deutschland zum engeren Anschluß an England zu bewegen.

Die Amsche Bremia" wendet sich in schärfer und ganz unerwarteter Weise gegen den bekannten dreiteiligen "Begrüßungsartikel" des "Standard" an Kaiser Wilhelm. Das Blatt macht den englischen Premierminister Lord Salisbury für die Unverschämtheit des genannten Blattes verantwortlich und sagt u. a.: Den jungen deutschen Kaiser so zu apostrophieren, wie das Leitblatt Salisbury's es gethan, zeuge wäheftig nicht von hoher politischer Begabung des Premier. Statt den Entel der Königin freundlich zu begrüßen, habe es ihn geradezu grob empfangen, gerade wie ein Lehrer seinen Schüler, dem der Kopf gewaschen werden mußte.

Balkanstaaten.

Am Freitag abend trat König Alexander von Serbien mit seiner Mutter die Reise ins Ausland an. In München wird der König einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen, während die Erbprinzessin direkt nach Biarritz sich bezieht. König Alexander reist von München nach Cuxen zu seinem Vater und gedenkt sechs Wochen im Auslande zu verleben.

Das Begräbnis des Vorstehenden des macedonischen Komitees, des Deputierten Stanišev, hat zu einer Schandung des Grabes Stambulows Anlaß gegeben. Bei der Beerdigung fuhrerte ein Knecht, Stanišev sei an den Folgen der schlechtesten Behandlung während seiner dreijährigen Haft unter Stambulow gestorben. Die erregte Volksmenge eilte zu dem Grabe Stambulows, das von Gendarmen bewacht war, zertrümmerte die Grablampen und zerstörte einige Kränze.

Amerika.

Eine Versammlung von 5000 Vertretern irischer Gesellschaften Welt-Benachteiligten nahm am Freitag in Pittsburg eine Resolution an, in welcher die Anwendung von Gewalt behufs Förderung der Sache Irlands, sowie die Bildung eines geheimen Revolutionskorps befürwortet wird, und welche die Forderung zugleich aufweist, angeht die Reichsbehörden in Europa sich zu bemühen, um einen Schlag gegen den Erbfeind (England) führen zu können.

Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Daß es für einen Träger des Namens "von Wülfen" eine Schande sei, Insatzenreisender zu sein, behauptete der Leiter einer Charlottenburger Untergerichtsamt Julius Kl. Er wurde deshalb vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Landwirts Helmut von Wülfen zu einer Geldstrafe von 50 Mk. verurteilt und liegt gegen dieses Urteil die Berufung ein. Am Termine wurde festgestellt, daß sich von Wülfen an den deutschen Inspektorenverein wegen einer Stellung gewandt habe. Bis zu deren Erlangung suchte er sich dadurch zu erheben, daß er Insatzen für den von Verein herausgegebenen Kalender abschloß. In dem Vereinskalender, wofür eine Sitzung stattfinden sollte, sah von Wülfen mit mehreren Herren zusammen, und hier machte der Angeklagte Kl. Bemerkungen dahin, daß eine derartige Beerdigung des Namens von Wülfen unwürdig sei und dies nur ein "Heruntergekommen" thun könne. Diese schwere Beleidigung wurde durch mehrere Zeugen

bekundet, weshalb die Strafkammer des Landgerichts urte dem Bekauern, daß die Strafe in erster Instanz nicht höher ausfallen sei, die Berufung verwart.

Baden-Baden. Die Luftschifferin Fräulein Paulus aus Frankfurt a. M. und der Luftschiffer Schubmann aus Krefeld, die am Donnerstag nachmittag hier einen Ausflug unternahmen, sind bei der Landung von einem Windsturm an einen Tannenbaum im Walde bei Wildbad getrieben worden. Das Netz verwickelte sich in den Zweigen des Baumes, und die beiden Luftschiffer mußten drei Stunden in dieser Lage ausharren, bis ein vorübergehender Kurzaft Hilfe herbeischaffte.

Bubitz. In der vergangenen Woche starb hier eine merkwürdige Persönlichkeit, ein Zwerg, der Sohn des hiesigen Schuhmachers Meigel. Der Verstorbenen hatte die Größe eines vier- bis sechsjährigen Kindes und ist der Sohn normalgebaueter Eltern. Außer einer zwerghaften Tochter sind der Ehe noch zwei normal entwickelte Kinder entworfen. Der Verlebte bereitete seiner Zeit mit seiner gleichgroßen Schwester die größeren Städte des Kontinents und hat außer kostbaren Geschenken ein bedeutendes Vermögen erworben. Er erreichte ein Alter von 47 Jahren, war bisher stets gesund und starb plötzlich am Schlagfluß.

Sothheim. Die Villa Burgfeld ist vollständig ausgebrannt, nur das Mauerwerk blieb stehen. Auch das Mobiliar und wertvolle Gegenstände sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Wie der Brand entstanden, darüber ist bis jetzt nichts Genaueres bekannt.

Seidelberg. Ein schweres Unglück ereignete sich am Mittwoch mittag hier selbst in einem Neubau. Vier Maurer waren beim Treppengang im 3. Stock damit beschäftigt, eine mehrere Zentner schwere Steinplatte, die als Boden gelegt werden sollte, in die Höhe zu ziehen. Der Stein zerbrach und die Arbeiter stürzten mit in die Tiefe. Einer war sofort tot, ein zweiter starb abends. Die beiden anderen liegen schwer verletzt da.

Jauer. Seinen eigenen Totenschein aus dem Jahre 1870 hat ein Beamter aufbewahrt, der gegenwärtig in hiesiger Stadt lebt und sich der besten Gesundheit erfreut. Der Verstorbene war in der Schlacht bei Wörth durch Schüsse in den Kopf und Rücken verwundet und für tot gehalten worden, so daß das Kommando des 3. Niederschlesischen Infanterieregiments Nr. 50, bei dem er stand, an den Vater die Benachrichtigung ergehen ließ, daß sein Sohn den Helmbod für das Vaterland gestorben sei. Der Schwerverletzte kam in ein süddeutsches Lazarett und wurde nach längerem Aufenthalt gänzlich wiederhergestellt. In den Verurteilungen wird er als tot geführt.

München. Der dritte deutsche Fühlertag ist am Freitag hier zusammengetreten. Er bewilligte für die Hebung und Pflege der Fühlertiere 16 000 Mk. in der bisherigen Verteilung für Nachzucht, 10 000 Mk. für Huchenzucht, 24 000 Mk. für Maß- und Zanderzucht und 8400 Mk. zur Verteilung an die Vereine für verschiedene Zuchtwecke. Darauf referierte Schilling-München eingehend über die Krebszucht und die Wiederbelegung der entvölkerten Gewässer.

Ein Personenzug der Jarthalbahn überfuhr bei Solln ein zweispänniges Sandfuhrwerk. Die Maschine schritt den Wagen mitten durch. Der Anstich und ein Knabe wurden vom Wagen geschleudert, wobei der erstere schwere Verletzungen erlitt. Auch ein Pferd wurde getötet. Das Unglück geschah, weil eine Barriere nicht geschlossen war.

Bosen. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den Kaufmann Richard Sieler aus Berlin, der am 25. Mai, als er als Angeklagter vor der hiesigen Strafkammer stand, während der Verhandlung über die Schranke der Anlagegebaut auf den Richterisch sprang, dort mehrere Intenasser auf die Aktien und Schriftstücke ausgoß, das eiserne Strukturgitter ergriff und damit die Richter schlagen wollte, dem Referendar Fromuth die Knie zertrü und sich dem Gerichtsdienner Schroter aus

Gretchen hatte einen Augenblick nachgedacht, dann sagte sie: "Verzage nicht, liebes Herz, laß mich, oder, wenn es dir besser dünkt, vernimm mit Doktor Lorenz sprechen."

Wetter kam Gretchen nicht, denn Eva war trotz ihrer Schwäche aufgesprungen und hob die Arme wie zur Abwehr vor etwas Schrecklichem. "Gretchen", rief sie lebhaft, "wenn du das thust, wenn je ein Wort von dem, was ich in dieser Stunde gesprochen, über deine Lippen kommt, dann verzesse ich, was du mir bis jetzt gesagt, dann ist jedes Band zwischen uns zerissen! Stehst du es nicht ein, daß mein Vergehen nicht gestraft werden kann, daß ich still bleiben muß, was ich gefühlt selbst heraufgeschoben habe? Ein Mann wie ich über mich selbst heraufgeschoben haben? Nein, nein, wie du wieder aufstehen; wenn ihr mit Engelsstimmen zu ihm wieder aufstehen; ihr brachtet ihn nicht zu mir zurück, zu mir, die ich ein einziges Mal sehen will, verdammt! — Nicht ihn, ein einziges Mal, ihr seht fort und gab sich Mühe, wärter zu erwidern, "du schweigst, mir zuliebe? Nur noch vier kurze Wochen und ich gehe fort auf Nimmerwiederkehr. Dann, Werner, schluchzte sie wieder auf, "wird dein Wort Wahrheit: Injere Wege werden sich nie mehr kreuzen!"

10.

Die Morgenröthe des schönsten Mai fiel hell durch die Scheiben und beleuchtete scharf die Gestalt Luch Mengels, die mit strahlenden Augen mitten im Zimmer stand. "Endlich der prächtige Mai!" kam es jubelnd von ihren Lippen. So muß dem Gefangenen zu Mute sein, der nach jahrelanger Haft die Regel seines Kerkers flirren hört. "Sie atmetet tief auf. "Jetzt will ich alles nachholen; mit vollen Flügen will ich das Glück, das schöne, sonnige, lachende Leben genießen!"

heftigste widersezte, wegen dieser Ausschreitungen zu 5 Monat Gefängnis.

Hawisch. Eine hohe Strafe verhängte das Schöffengericht gegen den Arbeiter Kosal aus Trachenberg, der am 20. Juli auf dem hiesigen Bahnhof unwillkürlichweise ein Waggonfenster in Werte von 2 Mark eingeschlagen hatte. Während der Anisammat zwei Jahre Gefängnis beantragte, erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren.

Sagan. Hier sind am Sonntag ihren Eltern drei Lehrburschen durgebrannt. Es sind dies ein Kaufmannslehrling, der Eltern bereits einmal verstoßen und bis Berlin gekommen war, ein Schneider und ein Konbitorlehrling. Die wanderlustigen Burschen haben die Absicht ausgesprochen, "auf Schiff zu gehen." Der erigenannte abenteuernde Held, Sohn eines Vorkämpfers, hat an seinen Vater folgenden rührenden Abschiedsbrief geschrieben: "Lieber Vater! Wenn Du damit, so vergerichtet: "Lieber Vater! Wenn Du damit, so verzichte mir den Schritt, den ich gethan habe. Wie ich nun wird ja auch mir so wie so nicht; wie ich dies, ja schon oft bei B. und auch hier habe hören müssen, weil ich erstens eine entsetzliche Klage schreibe und viel zu dumm bin und zum Schluß noch eine sehr große Schm. . . . habe."

Graz. Die bekannte Turlochgrötte bei Semriach in Steiermark ist nunmehr von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends an Wochentagen, und von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags an Feiertagen dem Publikum erschlossen. Täglich um 4 Uhr nachmittags wird die Grotte mit Magnesiumlicht beleuchtet.

Nancy. Der Gemeinderat hat einen Protest bei der Regierung gegen die Pariser Weltausstellung von 1900 eingebracht. Die Welt-Ausstellungen in Paris schädigten erfahrungsmäßig den Handel in der Provinz; sie nützten der Industrie des Landes gar nicht und bewirkten nur den ungesunden Zustuß später beschäftigungsloser Arbeiter nach Paris. Gleichzeitig lähmet die Welt-Ausstellungen für Jahre die französische Politik, namentlich die auswärtige, und bei dem jetzigen Schulzoll-System seien sie obendrein überflüssig.

Lausanne. Bei der Waadtländischen Kantonalbank wurde festgestellt, daß seit einigen Jahren gegen Borneis von Briefen, die mit gefälschten Unterschriften versehen waren, auf Rechnung ausländischer Klienten Summen ausbezahlt wurden, die den Betrag von 70 500 Franc erreichten. Ein Angestellter der Bank ist der That verdächtig.

Brüssel. In der Kohlengrube Anderlues im Becken von Charleroi ist am Freitag das Seil des Förderkorbes von den demselben befindlichen 24 Arbeitern wurden fünf getötet und die übrigen verletzt.

London. In der Themse wurde durch einen Lichtermann eine Sandtische aufgefunden, in der sich die Diamanten und Perlen, sowie die Banknoten befanden, die vor einem Jahre mittels Einbruch aus der Villa der Prinzessin Solitow "Bechmond" gestohlen wurden. Der Wert des gestohlenen Juwels beträgt über 300 000 Mk.

Gutes Allerlei.

Verkaufs-Genossenschaften für Landwirte bei Errichtung genossenschaftlicher Lagerhäuser sind noch Angaben des Generalsekretärs des "Landwirtschaftlichen Vereins" in Bayern, Prof. Otto Wab, im Entstehen begriffen in Oberbayern an der Bahnstation Trostberg, in Oberfranken an der Bahnstation Stammab und in Unterfranken an der Haltestelle Gern.

Es ist wohl ein einzig dastehender Fall, daß sieben Brüder den Felztag 1870/71 gegen Frankreich mitgemacht haben. Sie gehörten der aus dem Württemberg in Westfalen stammenden Familie B. an, an welcher die Stin und fuhr dann fort: "Ich weiß nicht, wie ich so bange heute. Mir klopt das Herz so ängstlich wie vor einem Unglück! Peter Boltz war ein so eigenartiger Mann . . ."

Luch unterbrach ihre Mutter lachend: "Der alte Boltz war meiner schönen Frau Maria eifrigster Verehrer, und sein Erbe gehört mir, die ich stolz darauf bin, daß verjüngte Ebenbild seiner angebeteten Jugendfreundin zu sein. Meine zarten Aufmerksamkeit, alle diese Stiften, Schuße und Zigarrenschuße, und ganz besonders meine persönliche Liebenswürdigkeit, die ich viele Jahre hindurch aufbot, werden heute ihren Lohn finden. Ich habe mir schon ein reizendes Vergnügungsprogramm für die nächste Zukunft zusammengestellt und bedauere nur, daß Margas Hochzeit uns noch volle acht Tage an der Ausführung desselben verhinert."

Gretchen, die eben beschäftigt war, frische Gardinen an dem Fenster anzubringen, hob den Kopf und schaute die Schwester mit ernstem Blick an. "Ja, wünschte, Luch, daß das bei meiner Hochzeit der einzige Wirtstag wäre! Du scheint es aber ganz zu vergesse, daß es an dem Tage einen größeren gibt, daß der geliebten Vater die Erde deckt und seine Tochter ihn an ihrem Ehrenstage mit tiefer Trauer vermissen wird."

Luch war dunkelrot geworden. "Du hast eine entsetzliche Art, Marg, eine unschuldige Freude zu hören! Ich denke an den lieben Papa gewiß so oft, wie du; nur halte ich es für angemessener, meine Gefühle nicht bei jeder Gelegenheit zur Schau zu tragen. So viel beherrschten sollte sich jeder können."

11

Die Morgenröthe des schönsten Mai fiel hell durch die Scheiben und beleuchtete scharf die Gestalt Luch Mengels, die mit strahlenden Augen mitten im Zimmer stand. "Endlich der prächtige Mai!" kam es jubelnd von ihren Lippen. So muß dem Gefangenen zu Mute sein, der nach jahrelanger Haft die Regel seines Kerkers flirren hört. "Sie atmetet tief auf. "Jetzt will ich alles nachholen; mit vollen Flügen will ich das Glück, das schöne, sonnige, lachende Leben genießen!"

IV. Große
Badener Pferde-
Verloosung.

Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Haupttreffer 30,000 Mark

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Paris u. Liss 20 Pfg. extra) versendet, F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Badearzt Dr. Rohde.
Sprechstunden: Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr in seiner Wohnung
Lindenstraße 26.
9—11 Uhr in der Badeanstalt
Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Uhr in seiner Wohnung
3—4 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Badeanstalt
Sonntags nur Vormittags 8—10 in seiner Wohnung.

Es empfiehlt

Torten u. Theegebäck,
Macaronen- und Mandelgebäck
Große Auswahl in
Chocoladen- und Zuckerwaren
Conditorei und Zuckerverfahren-Geschäft
von **H. Wendt.**

Freundliche Zimmer. Gute Betten

Hotel Kronprinz

empfehlst seinen vorzüglichen Mittagstisch, auch außer dem Hause.

Lagerbier- Brauerei Königsstadt, Pilsenerbräu
Gräher- Weiskbier,

Specialität: Moselwein vom Faß Glas 20 Pfg.
Roth- Rhein- u. Moselwein, Sherry, Portwein, Champagner
bei Mehrabnahme entsprechende Preise.
Vochachtungsvoll

C. Steinert.

Atelier für Photographie

C. Hahn,

Bad Schmiedeberg Lindenstr. 23, 1 Treppe
(Buchdruckerei.)

Aufnahme täglich auch des Sonntags zu jeder Tageszeit. Sonnenschein durchaus nicht erforderlich, indem bei trübem Wetter und bewölkttem Himmel die Bilder ebenso gut ausfallen. Auf Wunsch auch außerhalb des Ateliers Aufnahmen jeder Art. Garantie für gute saubere Bilder bei soliden Preisen und gebe auf Verlangen auch Probabilder.

Feinste frische

Molkerei-Tafel-Butter

empfehlst **F. W. Richter.**

Ersatz für Thomasschlackenmehl,

jedoch diesem an Dünerwerth weit überlegen, und ohne den lästigen Bestand an Eisen ist

fein gemahlenes entleimtes Knochenmehl

mit garantirtem Gehalte von 30 Prozent Phosphorsäure, wovon 29 Prozent citratlöslich, bezw. bodenständig und 1 Prozent Stickstoff, in organischer Form.

Besonders ist solches Knochenmehl in Folge seines hohen Gehaltes an Kalk (35 bis 40 Prozent) geeignet auf kalkarmen Sandböden gute und sichere Erträge hervorzubringen.

Zu diesem sowie im vorigen Jahre in größerem Maßstabe ausgeführte Versuche haben bei Roggen pro Hektar einen Mehrertrag von 800 bis 1000 kg allein an Körnern ergeben, u. zwar bei einer Düngung von 200 kg pro Hektar.

Das Prozent Phosphorsäure in solchen Knochenmehlen stellt sich in Sachsen nicht theurer als im Thomasschlackenmehl, worauf auch von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (Vergl. „Zur Lage des Phosphorsäure-Marktes“ von Dr. Vogel, Chemiker der D. L. G. Berlin „Der Landwirth“ Seite 63, 1893.) hingewiesen worden ist.

Es empfiehlt sich beim diesjährigen Herbstbau, auf den einigen Bodenarten, welche sich für Thomasmehl eignen, mit feinstem Knochenmehl zu düngen, und mit Bestellungen nicht zu zögern, weil nur beschränkte Quantitäten von solchem Knochenmehl fabricirt werden und daher während der eigentlichen Bedarfszeit voraussichtlich Mangel eintreten wird. Dasselbe ist hier zu haben bei

Reinhold Wurm.

Umsonst

und portofrei versende an Jedermann meinen illustrierten Preis-Catalog über Messer und Scheren etc. erster Qualität. Engros-Preise auch bei einzelnen Stücken.

200 Arbeiter. — Rasirmesser-Fahlschleiferei in eigener Fabrik.

Gräfrath b. Jörlingen. **C. W. Engels.**

Gausflaggen in zwei oder drei Nationalfarben, 1 $\frac{1}{2}$ ×2 $\frac{1}{2}$ Mtr. Ia 14.50, Ia M. 10.50. Alle and. Größen i. Verhältn. Maßführ. Preisliste franco.

Hannov. Fabrikant Franz Reincke, Hannover.

Donnerstag, d. 22. ds. Mts.

bin ich in Schmiedeberg und von früh 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in Klauerts Hotel zu sprechen.

Paul Berndt,

Banquier aus Wittenberg.

Desinfektionspulver.

bestes und billigstes Mittel zur Desinfektion empfehlst **F. W. Richter.**

Weißrübensamen, Riesenspörgel, Lupinen, Wintererbsen, Winterwicken und Klee etc. empfehlst **F. W. Richter.**

Andenken an Bad-Schmiedeberg

empfehlst **M. A. Löbde.**



Neue Musik-Zeitung.
Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unterhaltenen Stoffs, Belehrendes aus allen Gebieten der Tonkunst. Ausserdem im Jahre 64 gr. Oktav-)Saiten-aussuchen, Musikproben.
hauptsächlich Klavierstücke u. Lieder, sowie als Extrabeilage: Dr. Svobodas (Musik-)Geographie, Musik Preis-Jahrb. (u. Nr.) von M. K. L. - Bay., hervortretend bei jed. Buch- u. Musikhandl. od. Postst. in Prag, an alle g. u. f. ank. durch den Verleger Carl Grüninger, Stuttgart.

Beste Mariafeiner Braunkohlen

verkauft in Preisch am Aus-ladepfad
Stückkohle a D.-H. 1.30
Mittel. " " 1.25
Kistk. " " 1.10
" " **B. Chauß.**

Trotz der steigenden Preise empfehle noch sehr billige **Semdenbaroden** in allen Qualitäten 25—40 Pfg. ferner **Sardend** zu Kleibern u. Unterkleibern. **Heinrich Bügel.**

Wintererbsensamen

verkauft **F. S. Schneider,** Lindenstr. 22.

Grummet

zu verpachten **Wittenbergerstr. 181**

Bienenhonig

ist zu haben in Preisch bei **Lehmann (Schloß).**

Auf einige Wochen ein Mädchen

von 14—16 Jahren als Aufwartung gesucht; zu melden bei **A. Just.**

Zum Einmachen:

Alabaster-Brod-Puffnade (ohne Blau)
Frauben-Essig
Wein-Essig
empfehlst billigst **Mag Wendt.**

Zur Saat:

Raps, Riesenspörgel, sowie Weißrüben empfehlst **F. C. Kirsten, Preisch.**

Pr. vollsaftigen Schweizerkäse, feinsten Limburger, delikate Kuhkäse. Feinschmeckende saure Gurken, Neue Vollseringe ff. marinierte u. geräucherte Serringe Sardellen, Del-Sardinen bet **F. W. Richter.**

Kulmbacher
Königsbräu
Dunkles Exportbier
Pilsener Bier
Königsstädter Lagerbier
Grätzer Bier
Weizenbier
Weiss Bier
und einfach Bier
flaschenreif in vorzüglicher Qualität empfehlst

R. Rolle.

Zur Herbstzeit empfehle in vorzüglicher Waare: **Rainit, Thomasmehl, Superphosphat und Knochenmehl.** Ferner halte auf Lager: besten **Beneditter Baukalk, Cement, Gyps, Breiter, Latten, Dachsplitt Carbolinum Kohle u. Briquettes, sowie Speise Wade und Viehfalz. C. Futtig**

3000 Mk.

der 1. September cr. auf gute Landhypothek mit 4 Prozent Zinsen zur 1. Stelle.
Wilhelm Richter.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack
sofort trocknend u. geruchlos von Jedermann leicht anwendbar,
Allein acht: Schmiedeberg (Halle)
F. A. Wende.

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pfg. an
Estofftapeten " 20 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern, Musterkarten überall hin franco
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Enten Wintererbsensamen

hat zu verkaufen **Julius Reichelt.**

8 Stk. Enten

hat zu verkaufen **Seeger, Bahschwig.**

Wintererbsensamen

verkauft **M. Kläbe,** Forstauerstraße.

50 Mark

zahlh ist Demjenigen, der mir nachweist, wer an meiner Zündholzfabrik den Stadtzeuam bestiehlt, damit ich den Thäter gerichtlich belangen kann **F. Kangefeld.**

Weintrube.

Mittwoch, d. 21. u. Donnerstag den 22. Aug. ladet zu **Spritzluchen u. Kaffee** freundlichst ein **F. König.**

Cashhof zur Eisenbahn. Mittwoch den 21. August ladet zu **Kaffee, Quard-, Apfel- und Theeluchen** sowie zu fr. **Pilsen ff. Bier** freundlichst ein **B. Heiler.**

Redaction Druck u. Verlag v. **M. A. Löbde** Bad Schmiedeberg.